

Ercheint
Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementspreis:
Vierteljährlich durch die Post und
unsere Boten 1 Mark.

Wochenblatt

Insertionspreis
Für die 5 gespaltene Nonpareilzeile
oder deren Raum 10 Pfennig. Für
außwärtige Inserenten 20 Pfg.

Einzeln Nummer des Blattes
10 Pfg.

für
Bad Schmiedeberg, Preßsch, Kemberg, Dommitsch und die Umgegend

Nr. 75

Schmiedeberg, Mittwoch den 16. September

1896

Annoncenaahme zu den betreffenden Nummern bis **Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr**. Später eingehende Annoncen finden erst in der nächsten Nummer Aufnahme.

Bekanntmachung.

Die Jagdordnung in der städtischen Vorderbachse circa 375 Hektar Flächeninhalt soll am **Sonntag, den 26. September cr.**

Vormittags 11 Uhr

im Sitzungszimmer des Rathhauses auf's Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden und werden Sachliebhaber hierzu ergeben eingeladen. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und können auch gegen Entrichtung der Schreibgebühren bezogen werden.

Bad Schmiedeberg, den 28. August 1896.]

Der Magistrat.
Loebel,
Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Diesigen Personen, welche für das Jahr 1896/97 in den Besitz von Lesehölzsetzeln gelangen wollen, haben sich **bestimmt bis zum 25. ds. Mts.** im Magistratsbureau zu melden. Die vorjährigen Zettel sind vorzuliegen.

Spätere Meldungen bleiben unberücksichtigt.
Bad Schmiedeberg, den 10. September 1896.

Der Magistrat.
Loebel,
Bürgermeister.

Aus Nah und Fern.

Schmiedeberg, den 15. September 1896.

† Zur **Sonntagsruhe**. Hinsichtlich der Auslegung der reichsgesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe liegen zwei bemerkenswerthe Entscheidungen des höchsten preussischen Gerichtshofs vor. Danach hat die Uebertragung der die Sonntagsruhe regelnden Bestimmungen auch dann straflos zu bleiben, wenn nur ein wirtschaftlicher Vorstand, also keine unmittelbare Gefahr für Leib und Leben zu befürchten ist. Dahin gehört beispielsweise die Vornahme dringender Entearbeiten, wenn wegen des Hochwassers eine Ueberschwemmung der Felder zu befürchten ist. — Ferner kann ein Gewerbetreibender wegen Uebertretung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe dann nicht bestraft werden, wenn er den Nachweis bringen kann, daß die Uebertretung von einem Ungeheilten ohne sein Wissen und Wollen also zum Beispiel während seiner Abwesenheit und gegen seine Anordnung begangen worden ist.

□ **Neue Fünfzigpfennigstücke** werden zur Zeit in der königlichen Münze in Berlin hergestellt und bereits in den nächsten Tagen zur Ausgabe gelangen. Die neuen Münzen zeigen auf der Münzrückseite einen Eichenzweig und ebenfalls einen solchen auf der Rückseite. Der Adler ist bedeutend kleiner als bei den bisherigen fünfzigpfennigstücken und mit schräg abfallenden Flügelgehörnen. Die Kette des Brustschildes wird durch kleine Adler gebildet.

— **Nahrungsmittelkontrolle.** Wie in Preußen, sind auch in den anderen Einzelstaaten die Polizeibehörden angewiesen worden das Nahrungsmittelgesetz vom 14. Mai 1879 und das Reichsgesetz vom 1887 betreffend den Verkehr mit Erlagsmittel für Butter (Margarinegesetz), fortan mit aller Strenge zu handhaben. Insbesondere sollen alle Geschäftstellen, in denen Butter, Käse, Schmalz, Margarine, Margarinekäse und Kunstspeise fetthalten werden, einschließlich der betreffenden Marktstände, regelmäßig beaufsichtigt werden. Von Zeit zu Zeit sollen Proben dieser Artikel entnommen und daraufhin chemisch untersucht werden, ob Veräufschungen vorliegen oder ob die betreffende Waare in gesundheitlicher Hinsicht zu Bedenken Anlaß giebt. In gleicher Weise sollen die Polizeibehörden auf Großhandlungen dieser genannten Art ihre Aufmerksamkeit richten.

† Das **Krankenkassenwesen** in der Provinz Sachsen. Die neueste amtliche Uebersicht über das Krankenkassenwesen der Provinz Sachsen ergiebt, daß in ihr im Jahre 1894 zusammen 1076 selbstständige organisierte Krankenkassen vorhanden waren und zwar:

- 90 Gemeindekrankenversich.,
- 418 Ortskrankenstellen,
- 461 Betriebskrankenstellen,
- 3 Baukrankenstellen,
- 59 Innungskassen,
- 59 eingeschriebene Hilfskassen,
- 6 landesrechtliche Hilfskassen,

zusam. 1076 Kassen.

Die Zahl der in diesen Kassen vorhandenen Mitglieder betrug im Jahresdurchschnitt:

bei den Gemeindekrankenvers.	119 102,
„ „ Ortskrankenstellen	201 825,
„ „ Betriebskrankenstellen	106 119,
„ „ Baukrankenstellen	575,
„ „ Innungskassen	5 940,
„ „ eingeschrieb. Hilfskassen	23 902,
„ „ landesrechtl. Hilfskassen	1 534,

zusammen 463 997.

Mitglieder. Auf eine Kasse kommen danach in unserer Provinz 432,8 Mitglieder. Von den übrigen Provinzen haben nur Pommern, Rheinland, Westfalen und Hannover einen geringeren Durchschnittsmitgliederstand auf eine Kasse, nämlich einen solchen von 427,0, 394,7, 304,8 und 253,4. In allen übrigen Provinzen sind die Krankenkassen im Durchschnitt noch umfangreicher als bei uns.

† Die **Männer**, welche augenblicklich noch im vollen Gange sind, sehen bald ihrem Ende entgegen. Jetzt noch knattern die Salven des Kleingewehrfeuers und hindurch brummt der dumpfe Haß der Geschütze. Fanfaren und Signale erschallen, schneidige Commandorufe erklingen, und mit hellem Eifer avancieren die Bataillone und Schwadronen. Und Abends im Quartier giebt es ein lustiges Leben, Soldatenblut kann sich nicht verleugnen, wenn auch die schimmigen Witterungsverhältnisse vielfach den Leuten auf Marsch und Gefecht bitter mißspielen. Grundlos und oft nicht bloß die Uecker, sondern auch die Wege, es wird des Lassen, selbst in der Kampfesheißigkeit auch dem tapfersten Soldatenherz mitunter zu viel. Aber ausgehalten wird deshalb doch da giebt es nun einmal nichts, der Befehl, der gegeben wird, muß auch ausgeführt werden, sonst hat er seinen Beruf verfehlt. So gehen die Übungen hin, Manöverstudien, Manöverleid wird überwunden, und die Reservisten schlüpfen aus dem Soldatenrock in das schlichte Kleid des Bürgers. Wer hat nicht gerade zum Herbst einen Posten zu vergeben, von welchem es nicht darauf ankommt, ob die Stelle ein paar Wochen früher oder später besetzt wird? Mächtigen doch daher die Arbeitgeber bei Zeiten etwas an die Reservisten denken, welche nach Jahren in die Heimath zurückkehren, die von Herzen froh sind, gleich eine ihnen entsprechende Arbeit zu finden und die bei der Genoschenschaft die stramme Militärdisciplin verläßlich und für so manchen Vertrauensposten passend sind. In die socialen Zerungen und Wirrungen unserer Tage wollen wir besonders die Reservisten nicht verfallen lassen, darum wird es gut sein, an sie zu denken, ihnen ein Wirkungsfeld zu sichern, das ja nicht bloß einem Theil, das bei den Vortheil bietet. So mancher Reservist zieht sich deshalb nach großen Städten, wo ihm der Aufenthalt zu allem Anderen als zum Heil und Segen gereicht, weil er im Zweifel ist, ob er zu Hause wieder Arbeit und Verdienst finden wird. Tausende von kräftigen, brauchbaren und tüchtigen jungen Leuten könnten alljährlich Mittel- und Kleinstädten und dem flachen Lande erhalten bleiben, wenn man der Reservisten recht gedächte.

§) **Beschränkung des Detailreisens.** Aus norddeutschen Handelskammertreiben sind bei der von der preussischen Regierung veranfalteten Erhebung Wünsche

auf Ausnahme von der durch die letzte Gewerbeordnungs-novelle ausgesprochenen Beschränkung des Detailreisens u. a. für den Weinhandel, Sattel- und Nähmaschinen-, Herrengarderobengeschäft, Baumaterialienhandel, Kohlenhandel, Saatgeschäft, Wehlhandel u. eventl. Bier-, sowie Buchdruckerei und Papierhandel ausgesprochen.

— **Gräßenhändeln**, 10. September. Ein Einbrecher macht die umliegenden Ortschaften unsicher. Derselbe brach am vorgestrigen Tage im benachbarten Schleen in das Haus des Rosthans B., ein, während der Letztere mit seiner Familie auf dem Felde beschäftigt war, und entwendete neben einigen Kleidern noch ca. 2 Mk. an Baargeld. Sodann stattete er dem Ortsfeuerwehreinnehmer einen Besuch ab. Auch fiel ihm hier ein geringes an Geld in die Hände, während eine größere in einem Blechfaß aufbewahrte Summe Geldes von dem Langfinger nicht wahrgenommen wurde. Hierauf kehrte er auf dem Bahnhause bei Radis ein und verlangte zu essen und zu trinken, was er dann auch anstandslos bezahlte. Er gab an, als Knecht in Schleen gedient zu haben, doch jetzt entlassen worden zu sein. Geiern gegen Abend wurde nun in dem ca. 2 Stunden entfernten Stöna beim Amtsvorsteher P. ein Einbruchsdiebstahl verjucht, hier hatte der Dieb jedoch das Nachsehen. Trotz eifriger Forschungen hat man des frechen Gesellen bis jetzt noch nicht habhaft werden können.

„Baba“, rief der kleine Ernst, indem er sich mit ausgebreiteter Hand in Possitur vor seinen Vater stellte, „ich bitte mir jetzt die 50 Pfg. aus, die Du mir zur Zeit von Dir zu fordern erlaubtest.“ — „Ich habe Dir 50 Pfg. versprochen? Davon weiß ich nichts.“ — „Aber ich“, entgegnete Ernst, „weiß Du noch, wie Du, Mama und wir Kinder alle so herzlich lachten und uns wunderten, für 50 Pfg. so Vieles zu erhalten, wozu jeder seine Freude hatte.“ — Der Vater befaß sich nicht darauf, seine Pleigier wurde indeß durch das bestimmte Auftreten seines Sohnes so hoch gespannt, daß er ihm 50 Pfg. gab und durch das Fenster dann beobachten wollte, wie sein Sohnchen sicher damit im nächsten Conditoreladen verschwinden würde. Er hatte sich getäuscht! Strahlenden Auges kam Ernst zurück und schwang hoch in den Händen **Payne's Illustrirten Familien-Kalender für 1897**. „Das gehört mir!“ rief er, indem er die Schattenbilder daraus enterte; „an dem vielen Andern könnt Ihr Euch erfreuen!“ Und wahrlich, der alte Hausfreund bringt für 1897 wiederum eine reiche Fülle lustiger Bilder und amüsantiger Erzählungen. Zählen wir nur einiges auf: „Der Wilde“, „Das „Nihimant'sche Testament“, „Das Martel von Tantz“, „Das Kapitalverbrechen“, „Ein guter Rath“, „Dora“ sind wahre Perlen höchst pädagogischer und humorvoller Erzählungen mit reichem Bilderreichtum. Eine sehr wertvolle unter den neun Extrabeilagen ist „Die Naturheilkunde“, eine Anleitung zur Verjüngung und Heilung der verbreitetsten Krankheiten nach dem heutigen Standpunkte der Naturheilmetode; ferner zwei Fortemonnais, ein Wandkalender, ein reizendes Delreudbild, ein Moosk-Bäumen-Kalender mit Preisen von 50, 25 und 10 Mark, die bunte Waldschule und das doppelseitige Farbenbild „Jedes Tierchen hat sein Plätzchen“; ferner eine Fülle des Dargebotenen, die jeden Käufer dieses Kalenders in Staunen versetzt. **Payne's Illustrirten Familien-Kalender für 1897** ist zum Preise von 50 Pfg. mit allen neun Gratisbeilagen durch die Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen.

Wilde Reinheit und Wohlgeschmack sind die Vorzüge des **Soufflé, Tabaks**, 10 Pfg. so. 8 M., bei **W. Becker** in **Seesen** a. d.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt die Gewinnliste der am 21. August in öffentlicher Ziehung vor Lotar und Ziegen gezogenen Gewinne der **XVI. Berliner Pferdemarkt-Lotterie** bei.

Industrie, Landwirtschaft und Wasserrecht.

Zwischen Landwirtschaft und Industrie hat in den letzten Jahren ein Verhältnis Platz gegriffen, das weber für die Interessen der beiden größten Berufsgruppen, noch für diejenigen der Allgemeinheit förderlich ist. In letzter Zeit wird von manchen Seiten der Gegenseite, der sich hier anzunehmen begonnen hat, noch geschürt. Es ist bebauerlich, daß es soweit hat kommen können. Wollig überflüssig wäre es, die Schuldfrage aufzuwerfen, für Politiker darf nur noch in Frage kommen, wie dem Uebelstande abzuhelfen ist. Vor allem wird die Beilegung der extremen Agitation auf beiden Seiten ins Auge zu fassen sein.

Als Ende der siebziger Jahre, sagen die Hamb. Nachr., treffend, Fürst Bismarck die Schutzollpolitik einzuleiten begann, die nach mehrer beinahe zwanzigjähriger Geltung wohl den Beweis ihrer Nützlichkeit erbracht hat, waren auch Interessengegenstände zwischen Industrie und Landwirtschaft vorhanden. Damals aber verstand man es, die Gegensätze hinter die einigenden Gesichtspunkte zurückzustellen. Auf keiner Seite wurde damit das eigene Interesse und die Verteiligung desselben aufgegeben. Wenn man aber zur letzteren Schritt, dann geschah es in einer Form, die den auf anderen Gebieten Verbündeten nicht verlegte. Das ist in den letzten Jahren anders geworden.

Von verschiedenen Seiten, die vielfach gar nicht dasselbe Interesse haben, wie der Berufsstand, für den sie einzutreten vorgehen, wird gerade die gegenseitige Taktik befragt. Es wird gegen den anderen Berufsstand, mit dem zusammen man Ende der siebziger und in den achtziger Jahren so manchen Erfolg errungen hat, gehetzt, als gäbe es keinen grimmigeren Gegner in der inneren Politik. Es will scheinen, als wenn mit einer solchen Agitation die Interessen keines der beiden Berufsstände gefördert würden. So viel Gewicht auch auf den Export heutzutage gelegt werden mag, darf doch nicht verkannt werden, daß Industrie und Landwirtschaft sich immer gegenseitig als die besten Konjunkturanten nicht haben. Eine lauffähige Landwirtschaft und eine blühende Industrie muß das Ziel sein, auf das hingestrebt werden muß. Das läßt sich natürlich bei gegenseitiger Erbitterung nicht erreichen. Unter diesem Gesichtswinkel muß die preussische Regierung die Regelung des Wasserrechts in die Hand nehmen und diese Regelung wird vorbildlich für die übrigen deutschen Staaten sein. In einer solchen Regelung haben Industrie und Landwirtschaft das gleiche Interesse.

Der erwähnte Gegenstand, dessen Geschäft demnachst im preuss. Staatsministerium entschieden werden soll, nicht bereits auf eine längere Geschichte zurück. Von sich Anfangs der neunziger Jahre von der Unmöglichkeit der reichsgesetzlichen Regelung der Materie überzeugt, wurde in Preußen aus Kommissaren der bei der Frage beteiligten Anstalts ein besonderer Ausschuss eingesetzt, dem die Aufgabe der Ausarbeitung eines vorläufigen Entwurfs übertragen wurde. Nach langwierigen Beratungen kam im Jahre 1894 das Werk zur Sprache. Es wurde mit einer ausführlichen Begründung veröffentlicht und so der allgemeinen Kritik unterbreitet. Gleichzeitig wurden die Behörden, namentlich die Oberpräsidenten und alle diejenigen, denen in dem Entwurf neue Aufgaben zugebacht waren, zu Messungen aufgefordert.

Die Gutachten der Behörden und Privaten gingen daraufhin in solcher Menge und Ausdehnung ein, daß, wenn daraus ein möglichst großer Nutzen gezogen werden sollte, ein besonderer und ausführlicher Auszug derselben angefertigt werden mußte.

Im Landwirtschaftsministerium, dem überhaupt die Leitung aller Arbeiten auf dem in Rede stehenden Gebiet zufam, wurde ein Beamter mit der Lösung dieser Aufgabe betraut, und nach Verlauf verschiedener Monate erschien dann im vorigen Jahre ein allerding nicht dem Buchhandel übergebener Band, der in erschöpfender Weise über die Gutachten referierte. Bei den weiteren Verhandlungen wurde insolge dessen ein Zurückgreifen auf die Originale überflüssig.

Die weiteren Verhandlungen wurden nach der Beendigung der Zusammenstellung der Gutachten so geführt, daß auf Grund der letzteren der frühere Ausschuss von neuem eine Prüfung der Materie vornahm. Wenn nunmehr in nächster Zeit das Staatsministerium mit der Entscheidung über die weitere Behandlung des Entwurfs befaßt werden soll, so muß die zweite Arbeit des Ausschusses beendet sein. Sollte das Staatsministerium sich für die Vertretung des gesetzgeberischen Weges aussprechen, so darf man wohl annehmen, daß dann der Entwurf in der Gestalt, die er durch die zweite Beratung des Ausschusses erhalten hat, veröffentlicht werden wird. An der Regelung der Materie sind die weitesten Kreise der Bevölkerung interessiert.

Politische Rundschau. Deutschland.

Die Kaiser-Männer in Schlesien sind am 12. d. beendet worden. Der Kaiser führte keine Krone. Die Sachen gingen gegen die Diktatur vor, die hinter dem Kaiser Wasser Stellung genommen hatte. Am linken Flügel entwickelte sich ein Artilleriekampf, der rechte Flügel der Westmäre trat nicht in Aktion. Am Mittag wurde wieder Nebel und heftigen Regens abgelassen. Am Sonntag vormittag feierte der Kaiser aus dem Wandbergelände nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurück.

Der Großherzog von Baden spricht in einem Handschreiben an den Staatsminister Noth der Bevölkerung seinen Dank aus für die an seinem 70. Geburtstag bewiesene Teilnahme.

Dem Großherzog von Baden ist ein bairisches Infanterie-Regiment verliehen worden. Zur Voreingehung dieser Verleihung wird erzählt, daß seit dem Uebergang von Heidelberg und Mannheim in bairische Hände das Verhältnis zwischen München und Karlsruhe niemals besonders freundschaftlich war. Infolge davon hatte noch nie ein bairischer Truppenkörper den Namen eines bairischen Infanterieregiments getragen. Späthart ist, daß die Ernennung des Großherzogs zum Chef des in Metz stehenden 8. bairischen Infanterie-Regiments am demselben Tage erfolgte, an dem Dr. Sigl in seinem „Barbarus“ mit besonderem Stolz darauf hinwies, daß der „preussische“ Großherzog nicht der bairischen Materie angehöre.

Ueber den Trinkpruch des Jaren hat bekanntlich das offiziöse W. L. V. zuerst eine Version verbreitet, die von dem später amtlich veröffentlichten Wortlaut erheblich abweicht. Diese ungeliebte Berichtserstattung wird nach der W. L. V. in der diplomatischen Kreise lebhaft erörtert. Wie die „Korr.“ aus Göttingen hört, ist an der mangelhaften Berichterstattung die Organisation schuld, die jetzt im Dienst der offiziellen Berichterstattung der Presse um deswillen Platz gegriffen hat, weil man eine grundsätzliche Abneigung gegen die Zulassung von heutzutage Beratern der Presse zu irgend welchen Beranstellungen habe, die den Hof berühren. Infolgedessen mehren sich von Jahr zu Jahr die Zahl der Unrichtigkeiten in der Berichterstattung über Festlichkeiten, in deren Mittelpunkt der Kaiser selbst steht. Wie die „Korr.“ wissen will, soll nun hierin Wandel geschaffen werden.

Der preuss. Justizminister hat zu dem Beschlusse des Bundesrats über die Bestimmungen zur Abänderung der Verordnung vom 16. Juni 1882 betr. die Ein-

richtung von Strafregistern und die wechselseitige Mitteilung der Strafurteile, Ausführungsverfügungen erlassen, die sich auf die Tätigkeit der Strafverfolgenden, der Strafvollstreckungs- und der Register-Verfahren, sowie auf Strafnachrichten, Mitteilungen von Strafnachrichten an ausländische Regierungen zc. erstrecken.

Der preussische Landtag wird Ende Oktober einberufen werden. Es werden dem Landtage sofort der Entwurf eines Sparfaisengesetzes, die Vorlage wegen Erwerbung von Teilen der Heilighen L. u. d. i. g. s. b. h. n. und der Entwurf einer Landgemeinbesonderer einer Städteordnung für die Provinz Hessen-Nassau zugehen. Der Staatshaushalts-Gesetz soll dagegen wiederum erst im Januar eingebracht werden.

Behufs Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs in Bayern begaben sich zu Grundbuchstudien mehrere Mitglieder des bayerischen Justizministeriums nach Preußen.

Nachdem die Handwerker-Konferenz ihre Arbeiten beendet hat, wird unverzüglich vom Bureau eine Zusammenstellung der beschlossenen Abänderungsvorschläge vorgenommen werden in der Weise, wie dies in den Parlamenten bei den Kommissionsberichten geschieht. Auf der einen Seite gelangt der Text der Vorlage, auf der anderen der durch die Konferenz abgeänderte Text zum Ausdruck, wobei die von der Konferenz vorgenommenen Abänderungen durch Sperren hervorgehoben werden. Diese Zusammenstellung soll in der Fachpresse veröffentlicht werden und den einzelnen Handwerksorganisationen zugehen, damit diese in der Lage sind, überlebens zu den Beschlüssen der Konferenz Stellung zu nehmen.

Bei der Konvertierung der Reichs- und preuss. Staatsanleihen soll, wie die Münch. Allg. Ztg. wissen will, die gesetzliche Zusage gegeben werden, daß in 3/4-prozentige Papiere konvertierten 4-prozentigen Papiere innerhalb der nächsten fünf Jahre nicht gefündigt werden sollen.

Wie die „Deutsche Tagesztg.“ aus Straßburg erzählt, ist gegenwärtig in Elsass-Lothringen eine an den Reichstag gerichtete Petition im Umlauf, in der um Erlass eines reichsgesetzlichen Verbotes der gewerkschaftlichen Herstellung von Nachweinen und Kunstweinen gebeten wird. Die Petition zählt bereits 12 000 Unterfertigungen aus mehr als 1200 Weinbau treibenden Gemeinden des Reichslandes.

Frankreich.

Für den Aufenthalt des Jaren in Paris veröffentlicht der Temps die Grundzüge des Programms. Danach wird der Jar am Vormittag des 6. Oktober einreisen und am 8. Oktober abends wieder abreisen. Der 6. Oktober wird mit dem formellen Besuch und den Vorstellungen ausgefüllt, am nächsten Tage werden berühmte Denkmäler besucht, am letzten findet eine Parade statt, der sich Jelle in Versailles anschließt. Außerdem Galavorstellungen in den Theatern, Illumination u. s. m.

Offiziös wird gemeldet: „Es behält sich, daß der Jar seinen Aufenthalt in Paris verlängern wird. Es ist nämlich noch eine Jagd in der Gegend von Rambouillet vorgeeignet. Die Truppen sind im Feldlager von Chalons stationiert.“ (Das wird die Verückung der Franzosen womöglich noch steigern.)

Die französische Regierung hat hundertunzwanzigtausend konstantinopel nach Marseille übergeführte Armenier freigelassen und unterstützt die dort befindlichen Flüchtlinge.

England.

Die antitürkische Bewegung in England ist im Wachen begriffen. Es fanden Protestversammlungen in verschiedenen Londoner Stadtbezirken, in Birmingham, Manchester und vielen anderen englischen Städten statt. Die Berichte darüber füllen vier Spalten im „Daily Chron.“ Gladstone lehnte die persönliche

Irrsicht.

17] Novelle von G. W. L. d. (G. W. L. d.)

Stella lachte über den „ansoldnen Großpapa“, war aber im Grunde genommen heimlich froh, noch ein Weibchen ungehörig ihren Gedanken nachhängen zu können, da sich die kleine Gesellschaft für den Moment zerstreute.

Stella huschte unmerklich in den rückwärtigen Teil des Gartens, um da auf den leeren, mondshimmernden Wegen zu wandeln und den von Baumlaubdächern freien Sternenhimmel ansehen können.

Und wieder war es so schön zauberhafter stiller Mondschneinabend.

„Nur die Brinnen rauschen verhalten in der wüchigen Sommernacht.“

So wie damals sah Stella zum Himmel auf — ach, wie hell und strahlend sah es jetzt in ihrem Herzen aus, wie anders klang die Bitte, nicht mehr fliegend und verzweiflungsvoll, sondern jubelnd, die sie zum Firmament emporsandte! —

„Es fällt ein Stern herunter Aus einer funkelnden Höh, Das ist der Stern der Liebe, Den ich dort fallen sah!“

Klang es wieder von derselben Stimme wie damals hinter ihr, und doch war es ein anderer, ein warmer, inniger Ton, der fortwährend zu sprechen:

„Erinnern Sie sich noch an jene Mondnacht, Stella, als Sie die Sterne fragten und Sie gaben Ihnen Antwort? Heute schmeigen Ihre Schwestern da oben!“

Dans sah ihr zärtlich ins Anlitz.

„Heute fragte ich Sie nicht,“ lächelte Stella. „Aber

die heutige Mondnacht ist schöner,“ fügte sie unwillkürlich hinzu, als sie des Abends gedachte, wo er ihr jene Mission übergeben hatte.

„Ja sie ist schöner — aber damals, Stella, war es mir eine Offenbarung. Jetzt weiß ich es erst, daß jene Sternschnuppe, die ich zu gleicher Zeit mit Ihnen sah, mir Glück brachte.“

„Mir auch,“ tönte es in Stellas Herzen nach, doch sie schweig und Hans fuhr in übermütigen Ton fort: „Wissen Sie, daß Sie die Sternschnuppe waren, Stella, die vom Himmel fiel?“

„Nein, das weiß ich nicht, ich habe es nicht bemerkt,“ lachte sie leise.

„Ja Stella, Sie, mein kleiner, goldener Stern! Sie leuchteten mir immer voran da oben: ich wollte, — oder besser gesagt, konnte Sie nicht sehen und hatte Sie doch so, ach so lieb! Aber ein böses Irrlicht lockte mich da unten und ich war wie blind und taub; doch wenn jemand meinem kleinen Stern etwas angethan hätte, ich würde ihn kalten Blutes gemordet haben, deshalb haßte ich auch meinen nichtszunigsten Neffen, den Junker Viktor! Ich hörte auf seine Warnung auf meiner tollen Flucht dem Irrlicht nach und als ich hart am Abgrund, am Damp war, da fiel mein leuchtender treuer Stern herab aus seiner „funkelnden Höh“, es war mein Stern der Liebe. Aber wieder lockte das Irrlicht und ich schwacher Thor eilte nach, bis ich granam, aber für alle Zeiten erwachte! Und den mich erschütternden Gefühlen der Angst und Bewunderung, als mein tapferer Stern die Thaten eines Helden beging, ahnte ich noch nicht so ganz und voll was mich bewegte, erst als er ganz Abschied nahm und mich verlassen wollte, mein kleiner geliebter Kamerad, da ergriff es mich mit nie geahnter Gewalt, da erkannte ich, daß ich den Stern unansprech-

lich liebte — so treu und zärtlich wie nie zuvor da war es mir, als hätte ich ihn immer und immer geliebt, seit dem Augenblicke an, da er als verschüchtertes wildes Kind in mein Leben getreten war!“

Er schloß einen Moment, von seinem Gefühl übermannt, und schlang den Arm um die bebende Mädchen gestalt, die das Haupt im Uebermaße ihres Glücks in süßer Verzerrung an seiner Schulter verbar.

„Dans, o mein lieber, lieber Dans,“ küßte er denn Stella, zärtlich zu ihm aufsehend, „weißt du denn, daß dein kleiner treuer Kamerad dich mehr liebt als alles auf Erden, daß er dich schon liebte, als du ihn noch kaum deinen Freund nanntest?“

„Stella!“ jubelte Hans auf: „Ist es möglich, schon damals gehörte mir dein Herz? Mein armes, geliebtes Kind, was mußtest du leiden wegen mir! O Stella, mein süßes Mädchen, kannst du mir vergeben?“

„Vergeben, Dans?“ fragte sie und in ihren Augen lag eine ganze Welt von Liebe, Glück und Seligkeit: „o bin ich denn nicht reich, belohnt für meine Schmerzen durch dein Verzeihen, daß du damals schon das unbedeutende häßliche Geschöpf unermüdet liebest?“

„Ach wärst du doch dies kleine unbedeutende, häßliche Geschöpf geblieben!“ rief Hans übermütig und nahm ihr küßendes, reizendes Köpfchen in seine beiden Hände.

„So bin ich dir vielleicht zu schön?“ lächelte Stella schelmisch.

„Sei wie du willst, mein Lieb — so lange du dich treue Herz begehst, warst und bist du mein Stern, mein alles auf dieser Welt!“ sagte Dans, zärtlich sie an sein treues, ehliches Herz drückend.

Und die Sterne da oben sahen herab auf die beiden glücklichen Menschenkinder, die sich nach 10

V. grosse Verloosung **Loos 1 Mark. 150,000 Mark Gewinne** zu Baden-Baden
 Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakaten kenntlichen Verkaufsstellen.
 Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mk., 28 Loose für 25 Mk. (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet F. A. Schrader, Hannover, (Gr. Packhofstr. 29.)
Haupttreffer 30,000 Mark. Werth

Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

Aus concentrirter Malzwürze durch Hochvergähung mittelst ausgewählter Weihen besondrerer Arten nach Dr. S. Sauer's Verfahren hergestellte
Deutsche Weine aus deutschem Malz und zwar:
Malton Sherry Malton Tokayer
 vereinigen in sich die nährenden Eigenschaften der ertrachtreichsten Biere und die anregende und kräftigende Wirkung der Traubenoine. Per Flasche $\frac{3}{4}$ Liter **Mark 2.**
 Vorrätig in Apotheken und besseren Handlungen.
 Haupt-Depot: Geier und Schumann, Leipzig.

Badearzt Dr. Rohde.
 Sprechstunden: Vormittags 7 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Wohnung Lindenstraße 26.
 9—11 in der Badeanstalt.
 Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Wohnung.
 3—4 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Badeanstalt.
 Sonntags nur Vormittags 8—10 Uhr in der Wohnung.

Geschäfts-Anzeige.
 Den geehrten Publikum Schmiedebergs u. Umg. theile ergebenst mit, daß ich mich hier als
Schuhmacher
 etabliert habe. Durch meine ständige Anwesenheit hier selbst bin ich mit den Anforderungen an mein Geschäft vollständig vertraut. **Sämmtliche Arbeiten der Schuhmacherbranche** werden von mir in sauberer und zufriedenstellender Weise ausgeführt. Mein Geschäftsort befindet sich im Hause des Deconomen Friedr. Müller an der Badeanstalt. Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne
 Hochachtungsd
August Oberländer.

Dr. Hausmacher-Gier-Budeln
 Gier-Graupen, Fagon-Nudeln, Macaroni, Gemüse, Conserven, Knorr's Suppen und Hafermehl, Fleisch-Extrakt, Hülsenfrüchte, Ringäpfel, Aprisosen, Pfämen, etc. empfiehlt
F. W. Richter.

Quellwasser,
 ft. Analyse von Dr. Bischoff als vorzüglich befunden, ist stets frisch zu haben bei **C. Suthmann** (Analyse zur Einsicht)

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Röhrengeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren etc.



Zacherlin
 wirkt staunenswerth! Es tötet unübertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insecten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind:
 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“
F. W. Richter,
 Bad Schmiedeberg.

Druck und Verlag von M. A. Löbke, Bad Schmiedeberg.

Feinste frische Vollbücklinge
 ff. geräucherte neue Fetterlinge fein marinierte Heringe. Delisate
Barzer-Ruhkäse,
 vollsaftigen Schweizer, Limburger- und Romaturkäse pp. empfiehlt
F. W. Richter.

Den geehrten Bewohnern von Schmiedeberg und Umgegend zeige ergebenst an, daß ich mich den 1. Oktober als
Schneidermeister
 hier niederlassen werde. Es wird mein eifriges Bestreben sein, den mich Beehrenden in Folge meiner langjährigen Thätigkeit in Magdeburg in jeder Weise zufrieden zu stellen.
 Achtungsvoll
Steinrich Dieck, Schneidermeister
 Wittenbergerstraße, Ecke des Neumarkt.

Traubenessig,
 Wein-Essig, feinstes Provanceröl, Einmach-Zucker, sowie sämmtl. Gewürze pp. empfiehlt
F. W. Richter.

Führer
 durch Bad Schmiedeberg u. Umgegend.
 Ein Rathgeber für alle Kurgäste, sowie Touristen und sonstige Auswärtige, welche Bad Schmiedeberg, Briesch, Reihbarz und deren Umgegend aufsuchen. Das reich illustrierte und mit einer Belegkarte versehene über 100 Seiten starke recht handliche Buch kostete
mir 50 Pfg.
 in der Buchhandlung von **M. A. Löbke.**

C. A. Rausch, Düben
 Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Geschäft, Damen- u. Herren-Confection

Markt und Ritterstraßen-Gasse
 empfiehlt sein mit allen Neuheiten der Saison frisch fortirtes Lager in **Regenmänteln, Jaquets, Capes u. Umhängen**
 eine große Auswahl in **Stoff-, Spitzen- und Sammtkragen**
 in allen Preislagen, desgleichen bietet mein Lager in **Kleiderstoffen**
 eine große Auswahl in

Erlaube mir meine
Kleiderfärberei und Wäscherei
 für Herren- u. Damen-Garderoben in empfehlende Erinnerung zu bringen. Gleichseitig mache ich auf meine Reinigung für Wolldecken aufmerksam; dieselben bleiben weich und werden schön weiß, die Streifen bleiben lebhaft. Aufträge für mein Geschäft nimmt Frau **M. Reich,** Leipzigerstr. 170 entgegen.

Hotel Kronprinz
 empfiehlt seinen vorzüglichen
Mittagstisch
 Auschank von ff. **Croftiger und Pichorbräu**
Wofelwein vom Faß, Glas 20 Pfg.
Reichhaltige Speisekarte.
 Franz. Billard. Gesellschaftszimmer mit Pianino.
 Hochachtungsvoll **C. Steuert.**

Mohr'sche Margarine
 aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in **Altona-Bahrenfeld** (Fabrikproduktion 32 Millionen Pfund) besitzt nach Gutachten erster deutscher Chemiker denselben Nährwerth und Geschmack wie gute Naturbutter, und ist als billiger und vollständiger Ersatz für feine Butter zu empfehlen, sowohl zum Auffstreichen auf Brod, als zu allen Küchenszwecken.
Überall käuflich!
 N.B. Man verlange ausdrücklich **Mohr'sche Margarine.**

Ein älteres erfahrenes durchaus sauberes

Mädchen
 für Küche- und Hausarbeit zum 1. Oktober gesucht; zu sprechen 1—4 Uhr Nachm.
Frau von Biffing, Wittenberg
 Jüdenstraße 2.

Eine große
Leine-Kuh mit **Kalb**
 verkauft **Deichsel,** Kleinortgau.
 Ein

Garten mit **Wohnung**
 ist dicht vor den Wittenberger Kirchhöfen zu verpachten. Anfragen bitte a. d. Exped. d. Bl.

Beste Mariascheiner
Doppelhoff- Kohle
 verkauft in Preßsch an der Fabrik
 Stückfohle a D.S. 1.30
 Mittelfohle a D.S. 1.25
 Auffohle a D.S. 1.15
 B. Schaus.



Rattentod
 (E. Mache's Coethen)
 A das anerkannt einzig wirksame Mittel gegen alle Arten von Ratten, Mäusen, Kanarienvögeln, Tauben, etc. für Menschen, Hausvögel, etc. und Befreiung schädlich zu sein. Jeder a 50 Pfg. und 1 Mk.

Verkaufsstelle: Apotheker Johann am Markt.

Feines
Mais- u. Gerstenschrot
 ist wieder eingetroffen und empfiehlt daselbe
L. Schulze, Mehlhändler.

Ein ordentliches sauberes
Mädchen
 für Alles bei gutem Lohn wird gesucht in der Buchdruckerei.

Sandwichen, Nierenpögel, Lupinen, Zucarnatlee empfiehlt
S. W. Richter.

Andenken
 an Bad Schmiedeberg empfiehlt
M. A. Löbke.

Für Rettung von Trunksucht berndendet nach 20jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung mit auch ohne Vornüssen, zu vollziehen
 keine Verursachung
 Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: Privat-Anhalt Villa Christiana bei Jädlingen in Baden.

Bir-Weintraube
 Donnerstag, den 17. ladet zu **Kaffee u. Spritzkuchen** Mal in Gelee frol. ein
F. König.

Posselt's Bergkeller.
 Münchner Kindl, Berliner Weibier, helles Lagerbier.